

Montfortikus 2022/2023

4. „Etwas läuft schief in dieser Welt!“

„Alle wollen die Welt verändern, aber niemand sich selbst.“

Vorwort.....

Kapitel 1.....

Kapitel 2.....

Kapitel 3.....

Kapitel 4.....

Kapitel 5.....

Nachwort.....

Vorwort

Setz dich mal kurz hin, schließ einmal deine Augen und überlege dir einmal deine Meinung zu unserer Welt aktuell. Einfach deine eigenen Gedanken und Meinungen – ganz egal welche es sind, nur deine eigenen. Beantworte mir jetzt folgende Fragen: Findest du die Welt aktuell in Ordnung, so wie sie ist – ja oder nein? Findest du wirklich alles gerade perfekt, wie die Dinge in der Welt funktionieren? Gehst du wirklich jeden Abend einfach so ins Bett, ohne Sorgen, ohne dir um irgendetwas Gedanken zu machen? Und denkst du, dass jeder Mann, jede Frau und jedes Kind der Welt genau dasselbe genauso denkt wie du? Unsere eigenen Ansichten zum heutigen Weltgeschehen unterscheiden sich auf sehr verschiedene Art und Weise, das ist natürlich selbstverständlich. Der eine von uns beurteilt etwas womöglich viel schlimmer als der andere und andersrum ebenso. Eine Sache aber kann ich dir gleich schon versprechen – wenn du das letzte Kapitel beendet hast, wird sich dein gegenwärtiger Blick der Dinge entweder enorm verschärft oder vollständig verändert haben. „Etwas läuft schief in dieser Welt.“; wo soll man dabei überhaupt erst anfangen...

Kapitel 1

„Schriftsteller können nicht so schnell schreiben, wie die Regierungen Kriege machen – denn das Schreiben verlangt Denkarbeit“ -Bertolt Brecht

Kriege – eines der ältesten und leider auch immer noch relevantesten Probleme unserer Welt. Bereits vor über tausend Jahren mussten diese von Millionen Menschen erlebt werden, leider wahrscheinlich auch noch in tausend Jahren. Für Diktatoren und Präsidenten sind das Streben nach Imperialismus, Ressourcenmangel und Machtkonkurrenz Anreize für Kriegstreiberei, aber wirklich begründet sein können Kriege nie. Wie denn auch, wenn abertausende Leute dadurch ums Leben kommen, hunderttausende von ihrer Heimat verjagt werden und Millionen dadurch verängstigt werden. Denn genauer darüber nachgedacht dreht sich ein Krieg nicht am meisten um die Regierungen, sondern um die Menschen, die dadurch entweder dazu gezwungen sind zu kämpfen oder zu leiden. Und gerade deswegen stellt man sich die Frage, warum? Wozu das alles die ganze Zeit, seit Ewigkeiten schon? Wofür sind diese Kriege da, wenn im Endeffekt beide Seiten gleich dadurch leiden müssen? Warum kann man sich nie darauf vereinbaren, es ein für alle Mal einfach sein zu lassen und sich für Freundschaft, anstatt für Feindschaft zu entscheiden? Man müsste doch eigentlich davon ausgehen können,

dass kein Staatsoberhaupt Schande und Hass über sein eigenes Land bringen möchte – ebenso wie keine Frau, keine Mutter und kein Kind ihren Mann, ihren Sohn oder ihren Vater verlieren will. Gerade das müssen unzählige Menschen seit Monaten wieder erleben, denn wegen dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine leiden und fliehen Millionen an Menschen aus Angst, aus Verzweiflung und Vertreibung. Für all die, die das noch nie erlebt haben, ist so etwas fast unvorstellbar – von einem Schlag auf den anderen wird dein eigenes Land angegriffen und du bist dazu gezwungen, auf der Stelle, ohne fast gar nichts deine Heimat zu verlassen und über eine Wochen oder Monate andauernde Zeit an einen anderen Ort zu fliehen. Und in dem Moment von nur einem Augenblick hat sich das wahrscheinlich schlimmste Verbrechen gegenüber der Menschheit aufs erneute wiederholt. Schon wirklich beängstigend, wie schnell das gehen kann. „Warum wird bis heute nie damit aufgehört, warum müssen sich solche Ereignisse immer und immer wiederholen?“ denken sich mehr als Millionen von Leuten täglich, egal ob sie einen Krieg direkt erlebt hatten oder noch nie. Die Antwort darauf ist hart, aber ehrlich – der Kriegstreiberei sind Leid und Unschuldige vollkommen egal und nicht einmal eine ansatzweise zu beachtende Nebensache. Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik, nur mit anderen Mitteln und wenn diese auch nur einmal in die Finger

eines Herrschenden gerät, welcher (wie vorhin bereits erwähnt) von Aspekten wie Imperialismus oder Machtkonkurrenz nur so besessen wird, dann ist es schon passiert. So geht die Taliban im Afghanistan vor und so geht Putin mit der Ukraine vor. Und wir selbst scheinen dagegen komplett machtlos zu sein – oder vielleicht auch nicht? Was können wir selbst mit gegen Kriege mit eigenem Handeln bewirken? Zuerst einmal sollte jedem klar sein, dass Kriege nicht allein durch einen einzigen jemals für immer gestoppt werden könnten. Das hat die Geschichte unserer Welt bewiesen und es wird wohl, solange es Menschen gibt auch Konflikte und Kriege geben. Aber dennoch hat jeder einzelne Möglichkeiten, seinen eigenen Beitrag zu leisten – und egal ob man öffentlich mit anderen für den Frieden demonstriert, Geld für Hilfsorganisationen spendet oder anfängt ökologischer zu sein, alles leistet auf eigene Art und Weise einen eigenen Beitrag. Und deswegen genügt es bei weitem nicht, einfach herumsitzen und zu hoffen, dass doch endlich mal alles besser wird. Sei laut. Mach etwas. Mach irgendetwas, dir wird was einfallen, aber mach nicht nichts. Mehr wird nicht von dir verlangt, aber dein Handeln bewirkt mehr als du vielleicht erst denkst. Merk dir nur eines: Das Böse hat schon dann gewonnen, wenn die Guten nur tatenlos dabei zusehen.

Kapitel 2

„Ungerechtigkeit, wenn auch nur an einem Ort, bedroht die Gerechtigkeit überall.“ -Martin Luther King jr.

Georgia in den USA, heute vor ungefähr 100 Jahren – damals in der „neuen Welt“ war Sklavenarbeit noch absoluter Alltag. Rassistische Minderwertige (sprich Andersfarbige) hatten dort bis zu diesem Zeitpunkt weder Freiheit noch Rechte noch irgendeine Chance ein glückliches und unabhängiges Leben führen zu können. Es verstört schon daran zu denken, dass so etwas von Menschen anderen Menschen angetan wurde und das auch noch vor gar nicht einmal allzu langer Zeit. Umso glücklicher wird man dann, in der heutigen Zeit zu leben. Die Zeiten, in denen Sklaverei, Unterdrückung und Ausbeutung menschlichen Lebens auf legale Art und Weise ausführbar ist, sind heute zwar längst Geschichte, jedoch sind wir in der heutigen Gesellschaft den Rassismus und die Ausgrenzung noch nicht einmal ansatzweise losgeworden. Noch immer werden täglich weltweit unzählige Menschen aufgrund äußerer Erscheinungsmerkmale misshandelt und unterdrückt und verschiedenste ethnische Gruppen werden diskriminiert und ausgegrenzt. Das wir uns bis heute fast weltweit noch damit herumschlagen müssen ist eine unverschämte Verletzung jeglicher menschlicher Würde und eine ernste Bedrohung für die Grundidee

der Menschenrechte. Denn es ist noch immer nicht erlaubt, in Ländern wie Russland öffentlich positiv über Homosexuelle zu reden. Denn es ist in Staaten wie zum Beispiel Alabama bis heute untersagt, dass eine weiße Frau einen afroamerikanischen Mann heiraten kann. Denn bis heute werden tausende Arbeitnehmer von ihren Arbeitgebern wegen ihrer Religion abgelehnt. Ganz ehrlich, was fällt uns eigentlich ein? Wie können sich so viele von uns heutzutage noch erlauben, einen anderen wegen seiner Herkunft teils so auszugrenzen und zu diskriminieren, dass dieser jeglicher Freude und Hoffnung verliert und psychisch dadurch auf solch eine herablassende Art gedemütigt wird? Nach all dem, was die ganze Menschheit Jahrhunderte lang durchmachen musste, kommt uns immer noch nicht ansatzweise der Gedanke, einfach mal damit aufzuhören und anders zu denken und handeln wie zuvor? Nach all dem, wofür unsere Großeltern gestorben sind, und unsere Eltern leiden mussten fällt uns immer noch nichts Besseres ein wie einen anderen nur wegen seiner Hautfarbe zu demütigen? Es ist mittlerweile einfach perverser Wahnsinn und ich schäme mich sogar schon, ein Teil dieser Gesellschaft sein zu müssen. Von all den Krisen und Problemen, welche ich in diesen Kapiteln erkläre und beurteile, ist das absolut erste, dass wir auf der Stelle loswerden müssen dieses. Keine einzige Gefährdung oder Bedrohung unserer Erde kann wirklich bekämpft

werden, wenn wir nicht mal in der Lage sind, uns alle gegenseitig zu akzeptieren und zusammenzuarbeiten. Ich möchte, dass du derjenige bist, der den ersten Schritt macht und damit anfängt, jeden einzelnen gleich zu behandeln und deine Freunde und deine Mitmenschen darüber aufklärst, wie unvorstellbar wichtig das ist. Denn spätestens jetzt haben wir den Zeitpunkt erreicht, an dem sich die Dinge ein für alle Mal ändern müssen. Es kann nicht sein, dass in unserer heutigen Welt noch ein Afroamerikaner wegen einer Schachtel Zigaretten von einem Polizisten ermordet wird. Es kann nicht sein, dass drei schwarze Fußballer wegen einem verschossenem Elfmeter im Netz aufs Unmenschlichste diskriminiert werden. Es kann nicht sein, dass auch nur ein einziger Mensch wegen seiner Religion oder Sexualität sein Land verlassen und in Angst leben muss. Es kann einfach nicht mehr sein.

Und wie auch immer dein erster Schritt aussehen mag, ob du mit anderen darüber redest, demonstrierst oder dich auf deine ganz eigene Art für Opfer jeglicher Ausgrenzung stark machst, mach diesen Schritt einfach. Beten und hoffen allein hilft nicht, fang jetzt an zu handeln. Denn es wird sich nie etwas verändern, wenn es nie jemanden gibt, der den Mut und Willen dazu aufbringt damit anzufangen...

Kapitel 3

„Würde die Redefreiheit verloren gehen, verblieben wir alle dumm und verstummt, wie ein Schaf dem Schlachtherr.“ – George Washington

Bestimmt hattest du schon einmal eine bestimmte Meinung oder Einstellung zu irgendetwas, hast dich dann aber nicht trauen können, zu behaupten was du gedacht hast. Du hast wahrscheinlich befürchtet, dass deine Ansicht andere beleidigen könnte oder dass du dafür ausgelacht oder beschimpft werden würdest. Traurig daran ist die Tatsache, dass so etwas nicht nur dir passiert ist, sondern mittlerweile fast jedem den ganzen Tag lang. Egal ob öffentlich vor Lesern oder Zuhörern oder in einer kleineren Gruppe im privaten Freundeskreis, das direkte Übermitteln von eigenen und oftmals ehrlichen Behauptungen und Ansichten scheint immer seltener zu werden. Aber warum nur? Diese Bedrohung der Redefreiheit, die wir in unserer heutigen Gesellschaft leider haben ist das sogenannte „Silencing“. Besonders Zugehörige von marginalisierten Gruppen (wie zum Beispiel sozial Benachteiligte) sind dadurch angegriffen, eingeschüchtert und aus dem öffentlichen Diskurs getrennt, da sie Opfer von digitaler Gewalt und Hatespeech werden. Das betrifft aber nicht allein diese, sondern auch sehr häufig Prominente, welche in vielen Fällen mögliche Shitstorms oder

den Verlust ihres Status befürchten. Wer seine eigene Meinung zu stark kontrovers besprochenen oder auch aktuellen Themen, wie dem Feminismus, der Immigration oder dem Klimawandel erklärt, läuft auf Gefahr auf mit einem gezielten Hatestorm persönlich oder online bedroht und somit zum Schweigen gebracht zu werden. Diese Angriffe können von normalen Usern kommen, welche keine Akzeptanz oder kein Verständnis dafür haben oder im schlimmsten Fall auch von rechtsradikalen Vereinigungen, die sich gezielt dafür organisieren. Das wir uns heutzutage so etwas mitanhören und über uns ergehen lassen müssen ist wirklich nur noch verachtend und unwürdig. Denn es ist eine gefährliche und ernste Verletzung unserer menschlichen Würde, wenn wir bereits Angst haben müssen unsere eigenen Meinungen in Schrift und Wort äußern zu können. Es muss in einer fairen und modernen Welt jedem Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und Hautfarbe ermöglicht sein, seine eigenen Gedanken und Ansichten ohne Angst und Befürchtungen äußern zu können. Natürlich variieren unsere Meinungen stets auf sehr verschiedene Art und Weise, aber so sind wir als individuell Denkende einfach. Für den Fall, dass dir irgendeine Aussage einfach nicht gefällt oder du dieser überhaupt nicht zustimmen kannst, kannst du diese einfach ignorieren oder selbst deine eigene Meinung erklären. Aber Gewalt und Hass sind dafür ganz sicher

keine Lösung, denn solange eine Aussage nicht Demütigung oder Diskriminierung entspricht, kann diese sowohl von der einen als auch der anderen Seite frei geäußert werden. Dass unsere Redefreiheit verloren gehen könnte oder dass wir alle vollständig meinungs- eingeschränkt werden könnten, ist beinahe unmöglich. Durch das deutschen Grundgesetzes („Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild zu äußern und zu verbreiten.“; Art.5 (1)) ist die Redefreiheit für jeden von uns gesetzlich abgesichert und gilt für jeden einzelnen. Allerdings ist diese heutzutage klar negativ beeinflusst und sehr viele fühlen sich deswegen bereits eingeschränkt oder verunsichert. Deshalb bitte ich dich – lass dich von keinem einzigen dieser verständnislosen und gemeinen Kommentaren jemals entmutigen oder aufhalten. Glaub mir, die wüssten sich wahrscheinlich, sie wäre so ehrlich und mutig wie du. Aber leider liegt so etwas einfach in der menschlichen Natur: der Mensch hasst, was er nicht versteht, und die Redefreiheit ist ein Paradebeispiel dafür. Und gerade deshalb sollten wir ein Vorbild für andere sein, indem wir beweisen, wie einfach und wichtig unsere freie Meinungsäußerung sein kann. Jedem muss das heutzutage nochmals richtig klar werden. „Silencing“ – nicht mit uns.

Kapitel 4

„In einer Welt, die immer digitaler wird, sollten wir niemals die menschliche Verbindung und unsere Fähigkeiten vergessen.“ -Adam Neumann

Die Fortschritte, welche seit einigen Jahren in der Technik gemacht werden, sind nahezu unglaublich. Was vor einigen Jahrzehnten noch bloße Fantasie und Vorstellung war, ist heute Realität und bereits Alltag geworden. Seien es die Computer, welche vor beinahe hundert Jahren noch die Größe einer Kinoleinwand hatten und heute einfach in der Handtasche von uns durch die Gegend transportiert werden können. Oder die neuesten Nachrichten oder den aktuellen Wetterbericht erfahren, was früher nur durch die Zeitung und das Radio möglich war, benötigt heute nur noch einen kurzen Blick auf das eigene Handy. Wir befinden uns heute eindeutig in einem Zeitalter der Digitalisierung; dabei geschehen nahezu alle Dinge, welche früher noch analog ausgeführt wurden, heute digital. Dadurch werden uns zwar auf der einen Seite mehrere Vorteile erschafft und vieles erleichtert, jedoch entstehen dadurch auch viele Gefahren, welche von uns eindeutig unterschätzt oder teils gar nicht beachtet werden. Durch die Digitalisierung sind wir schneller miteinander verbunden als jemals zuvor; über den Laptop oder auch übers Handy können sich binnen

Minuten zwei oder mehrere Leute via Facetime oder einer Onlinekonferenz miteinander kommunizieren, was in Zeiten von Brief und Telefon noch deutlich schwieriger war. Außerdem sind Geschäftsprozesse erweitert und automatisiert, heißt sie funktionieren einfacher, schneller und besser. Zudem erleichterte es gerade in Zeiten von Corona tausenden Arbeitnehmern den Alltag, da es durch die schnelle Datenverbindung möglich gemacht wurde, dass die Angestellten nicht immer in derselben Stadt oder demselben Ort sein mussten. So hat man natürlich zuerst den Eindruck, an der Digitalisierung wäre gar nichts verwerflich und sie wäre einfach genial. Tja, falsch gedacht. Seit Jahren gehen weltweit aufgrund der technischen Fortschritte immer mehr Arbeitsplätze verloren, ins besonders bei Lagerarbeitern oder Angestellten in Banken oder auch Restaurants. Dazu kommt auch noch die Cyperkriminalität, welche Jahr für Jahr immer gefährlicher wird und das Internet für sämtliche Nutzer zunehmend unsicherer macht. Das aber definitiv schlimmste und am allermeisten unterschätzte Problem ist die immer größer werdende Vernachlässigung unserer eigenen menschlichen Kompetenzen. Wir haben aufgehört, selbst zu denken und Dinge selbst zu erlernen, denn durch die Digitalisierung haben wir zwar langsam, aber sicher die Angewohnheit eigene Fähigkeiten kaum zu fördern und schwer zu vernachlässigen. Das Problem ist

gar nicht einmal vollständig aktuell, es fing schon 1967 an, als Jack Kilby den ersten Taschenrechner erfand und dieser auf den Markt gebracht wurde. Zwar half er den Menschen und erleichterte ihnen vieles, jedoch hörten die Leute von Zeit zu Zeit immer mehr damit auf, mentale Berechnungen selbst zu machen und vernachlässigten sich selbst immer mehr. Die Moral, die man aus dieser Geschichte ziehen kann, ist einfach und auch wichtig: du darfst dir natürlich von digitalen und technischen Geräten helfen lassen, du solltest dich ihnen aber niemals überlassen. Fang an Wert auf deine persönlichen Fähigkeiten zu legen und dir selbst dabei mehr zu vertrauen, vergiss das nie. Denn wie willst du selbst jemals etwas erreichen oder werden, wenn du dir alles immer vormachen lässt? Entscheid dich mal für den härteren Weg; finde es selbst heraus. Überleg einmal genauer und länger. Hinterfrage Dinge auch und glaube nicht auf Anhieb alles. Uns allen sollte das endgültig klarwerden, dass wir uns selbst unbewusst mehr und mehr von der Digitalisierung und Technik ersetzen lassen. Für die Zukunft müsste viel besser aufgepasst und darüber nachgedacht werden, was wir in die Welt setzen und wie wir es benutzen. Denn falls wir alle unser Schicksal blind in die Hände dieser digitalen Elemente legen, könnte dies eines Tages wirklich böse für uns enden...

Kapitel 5

„Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter; der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.“ -Albert Schweizer

Es ist nichts bestätigter als der Wandel – das ist eine harte, aber ehrliche Tatsache, die jeder von uns früher oder später einmal akzeptieren muss. Aber leider ist dieser „Wandel“ alles andere als wünschenswert und schön, denn die Welt wie wir sie kennen verfällt immer mehr dem Elend und Untergang. Die Digitalisierung ist dabei sogar noch das kleinere Problem, denn die Existenz und die Gesundheit unseres Planeten stehen schon seit langer Zeit auf dem Spiel. Da haben wir auf der einen Seite die Rodung und die Zerstörung von Wäldern und Großflächen, wodurch pro Jahr bereits ganze 13 Millionen Hektar Wald abgeholzt werden. Das heißt während du diesen Satz gerade liest, verliert unser Planet drei bis vier Fußballfelder an Pflanzen und Bäumen. Gerade in südamerikanischen Ländern wie Brasilien ist dieses Phänomen so verheerend und gefährlich geworden wie noch nie zuvor. Seitdem Jair Bolsonaro vor drei Jahren Staatsoberhaupt Brasiliens wurde, sind sie Treibhausgasemissionen um 10 Prozent gestiegen und es gibt es bis zu 75 Prozent mehr Abholzung. Der ganze Regenwald leidet mehr und mehr – und dass alles für Papier, Viehzucht und

Ackerbau. Nicht weniger leiden Pflanzen und Tierarten unseres Planeten, welche meistens nur als lästiges Hindernis der menschlichen Absichten und Vorhaben angesehen werden. Diese müssen leiden und sterben, damit wir satt werden. Diese werden teilweise misshandelt, damit wir Forschungen betreiben können. Diese werden oftmals ausgerottet, obwohl sie uns nie etwas getan haben – und bevor sie erst überhaupt entdeckt wurden. Es fällt erst dann auf, wenn man einmal genauer darüber nachdenkt, was alles an Leben für sein eigenes Wohl zu Schaden kommt und vernachlässigt wird. Wirklich erschreckend daran ist, dass wir alle irgendwann auf kleinere oder größere Weise daran aufgrund unseres Handelns beteiligt sind. Zuletzt ist ebenso noch unsere Umwelt, die durch unseren indirekten oder direkten Einfluss gefährdet wird, fast am meisten in Gefahr. Denn die eigentlich himmelblauen Ozeane, wie wir sie in Erinnerung haben, sind durch uns zu einer einzigen Müllhalde für Plastik und andere Abfälle geworden. Ganze Strände sind nicht mehr zu nutzen aufgrund ganzer Massen von Müll. Unzählige Meerestiere leiden und sterben durch die Verpestung ihres Lebensraums, sei es durch Abfälle oder durch Abwässer und Öle. Dazu kommt auch noch die Zerstörung der Ozonschicht, welche durch chemische Abgase immer drastischer wird. Unabhängig davon, ob diese von Dingen unseres Alltags geschädigt wird oder

von Großkonzernen wie Atomkraftwerken – würde die Ozonschicht weiterhin schwer geschädigt oder im schlimmsten Fall zerstört werden, würde sich die Erde bis zum Aussterben jeglichen Lebens erwärmen.

Ich denke, dir ist jetzt klar mit welchem Ausmaß von Gefahren und Risiken wir es heutzutage zu tun haben. Die Existenz unserer Erde steht Stand jetzt so sehr auf dem Spiel wie noch nie zuvor. Und überleg einmal kurz: wenn sie jetzt schon so geschädigt und gefährdet ist und wir nie an den Punkt kommen, dass zu realisieren und uns selbst zu verändern, wie soll sie dann erst einmal in hundert Jahren aussehen? Denkst du, dass die Wälder immer noch so groß und gesund sein werden? Denkst du, dass deine Enkel eines Tages auch noch Tierarten sehen werden, welche heute schon bedroht sind? Denkst du, dass sich die Ozeane und die Ozonschicht irgendwann auf Wunsch wieder selbst regenerieren? Es wird nicht so bleiben, wie es gerade es ist, es wird nur noch schlimmer werden. Und wenn du und ich nicht endlich nur rumsitzen und warten, kann sich endlich mal etwas ins Gute verändern; fang an auf deine Einkäufe zu achten, wie wurde es wo hergestellt und inwiefern könnte es meiner Umwelt schaden? Verwende nicht deinen Wagen, wenn du dort auch zu Fuß hinkommen kannst. Heb deinen Müll einen Tag länger auf und entsorg ihn dann richtig. Fang an,

dich mit anderen zusammen dafür einzusetzen, laut zu werden und Druck auf Politiker auszuüben, die schon lange hätten eingreifen sollen. Das ist unsere Methode, um unseren Planeten wie wir ihn kennen und lieben gelernt haben zu schützen und zu verteidigen. Das ist der „Wandel“, den wir unbedingt nötig haben.

Nachwort

An erster Stelle möchte ich mich einmal sehr bei dir bedanken, dass du dir die Aufmerksamkeit und Zeit genommen hast, mein Buch zu lesen. Denn für so viele Leute in unserer heutigen Welt sind all die Krisen und Probleme, von welchen ich dir allen erzählt habe, schon gewohnter Alltag geworden und sie wollen Kritik daran gar nicht mehr hören oder halten alles für erfundenen Schwachsinn. Rücksicht und Verständnis sind in unserer Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich, deshalb bitte ich dich von ganzem Herzen dir meine Worte zu Herzen zu nehmen und das du hoffentlich viel davon mitnehmen konntest. Denn jede einzelne Erklärung und Warnung entspricht keinesfalls irgendeiner Form von Ironie oder Fantasie, es ist alles bittere und ernste Realität. Es ist unfassbar und abscheulich, was wir sowohl unserer Erde, als auch sämtlichem Pflanzenleben, Tierleben und Menschenleben angetan haben und immer noch antun. Wir wollen und wollen anscheinend nicht aufwachen und wirklich den Punkt erreichen, an dem jeder Mensch vollständig aufhört zu hassen und zu zerstören – dieser Tag wird wohl leider nie kommen. Aber kampflos geben wir nicht auf, das darf einfach nicht sein. Deshalb lass dieses Buch ein Appell an dich sein, anders zu denken und zu handeln als die anderen. Selbst wenn der Unterschied den du mit deinem nach-

haltigem, rücksichtsvollen und menschlichem Tun bewirkst noch so klein sein mag, mach es einfach. So oft habe ich es schon gesagt, jetzt sage ich es nochmals: durch abwarten, beten und hoffen allein wird sich niemals etwas verändern. Und du schaffst das, ich weiß es einfach. Mach es jetzt vernünftiger. Denke jetzt anders. Behandle jetzt menschlicher. Sei du selbst die Veränderung, die du in dieser Welt sehen willst. Wer weiß, vielleicht bist du der Anfang von weitaus mehr als nur einem einzigen Menschen mit einer neuen moralischen Einstellung. Fängst du jetzt an, wirst du es früher oder später herausfinden. Tust du es nicht, erfährt es niemand – dann wäre all mein Erzählen und Warnen umsonst gewesen. Aber dir vertraue ich, denn du bist etwas anders. Etwas schlaueres. Etwas Besseres. Also dann, ich halt dich mal nicht länger auf. „Etwas läuft schief in dieser Welt“ – durch dich wird so etwas niemals geschehen.